

Lenkrad und rieb sich mit Daumen und Zeigefinger die Stirn, wie immer, wenn sie Zeit zum Nachdenken benötigte. Sie fühlte sich hin und hergerissen. Einerseits fand sie Phillips Idee, Carolin mit einem Kätzchen zu überraschen, romantisch und liebevoll.

Andererseits hielt sie seine Idee für unverantwortlich und dem Tier gegenüber unfair. Anka konnte sich nicht vorstellen, dass Carolin sich wirklich über ein Kätzchen freuen würde. Nicht bei dem, was sie erwartete. Ganz zu schweigen

davon, dass Anka sich nicht erinnern konnte, dass Phillips Frau jemals über Tiere geredet hätte oder begeistert auf einen Hund oder eine Katze zugegangen wäre.

»Anka«, wiederholte Phillip mit dieser sanften, leisen Stimme, die so gar nicht zu dem kräftigen, sportlichen Mann passte, den Anka ihr Leben lang gekannt hatte. »Anka, ich will nicht, dass Carolin Weihnachten allein feiern muss.«

»Sie kann mit uns feiern, das weißt du«, widersprach Anka automatisch, ohne weiter nachzudenken. »Ihr seid

Weihnachten oft bei uns gewesen.«

»Du kennst Carolin doch«,
widersprach Phillip leise. »Sie ist
eher eine Einzelgängerin.«

Das war Anka nur zu bewusst und
sie fragte sich, wie Carolin die
kommende Zeit überstehen sollte,
wenn sie niemanden hatte, auf den
sie sich stützen konnte. Anka war es
gewesen, die Carolin und Phillip
zusammengebracht hatte und fühlte
sich daher immer ein wenig für die
beiden und deren Glück
verantwortlich. Carolins Eltern
waren früh verstorben, so wie

Phillips Mutter. Und zu seinem Vater hatte er seit Jahren keinen Kontakt mehr gehabt. Kein Wunder also, dass die beiden sich eng aneinander festgehalten hatten. Carolin und Phillip, Phillip und Carolin – schon kurz nachdem Ankas bester Freund und ihre Arbeitskollegin ein Paar geworden waren, hatte man sie nur noch zu zweit denken können.

Phillip – das rechnete Anka ihm hoch an – hatte trotz der Enge seiner Beziehung zu Carolin weiterhin Kontakt zu seinen Freunden gehalten, während Carolin ... Sie

schien keine eigenen Freunde zu haben, sondern hatte sich an Phillips Clique angeschlossen. Stets war sie dabei, ohne jedoch einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Freundlich war sie zu ihnen allen, aber auf eine oberflächliche, desinteressierte Art. Anka und auch Jana und Yvonne hatten versucht, sich mit Carolin allein zu verabreden, was zäh endete. Man saß sich gegenüber, versuchte ein gemeinsames Gesprächsthema zu finden, aber die Schweigepausen wurden länger und länger. Anka und Carolin hatte